



Pressemitteilung

HAUSANSCHRIFT Friedrichstraße 108, 10117 Berlin
11055 Berlin
POSTANSCHRIFT
TEL +49 (0)30 18 441-4412
FAX +49 (0)30 18 441-4960
INTERNET www.bundesgesundheitsministerium.de
E-MAIL drogenbeauftragte@bmg.bund.de

Berlin, 21. April 2016

Nr. 12

UN-Sondergeneralversammlung zum Weltdrogenproblem: Drogenabhängigkeit ist eine Erkrankung

Vom 19. bis 21. April 2016 findet in New York die Sondergeneralversammlung der Vereinten Nationen zum Weltdrogenproblem (UNGASS 2016) statt. Es ist die erste Generalversammlung dieser Art seit 1998. Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung leitet die deutsche Delegation und skizzierte in ihrer Eröffnungsrede die Erwartungen an UNGASS 2016.

Marlene Mortler: „Es gibt innerhalb der Vereinten Nationen einen breiten Konsens darüber, dass Drogenabhängigkeit eine behandlungsbedürftige und therapierbare Erkrankung ist. Die Drogenproblematik lösen wir nicht allein mit polizeilichen Mitteln. Vielmehr muss eine moderne Drogen- und Suchtpolitik den Menschen und die öffentliche Gesundheit in den Mittelpunkt stellen. Abhängigkeit ist kein moralisches Fehlverhalten, es ist eine Krankheit, die erfolgreich behandelbar ist! Es existieren gut erprobte Behandlungsmethoden, einschließlich der in Europa und Deutschland erfolgreichen Substitutionsbehandlung bei einer Opiatabhängigkeit. Das anzuerkennen und auch anzuwenden ist weltweit noch keineswegs der Fall. Der Zugang zu solchen Behandlungsformen, die auch die Menschenrechte einhalten, ist vielfach noch sehr erschwert. Stattdessen befinden sich viele drogenabhängige Menschen im Gefängnis und damit auch das Drogenproblem dort. Dem soll, darin ist sich die Weltgemeinschaft einig, Abhilfe geschaffen werden.“

Ein weiteres wichtiges Thema ist die internationale Entwicklungszusammenarbeit. Sie soll den Menschen in den Drogenanbauländern gezielte Alternativen zum Drogenanbau anbieten. Die Bundesrepublik hat sich sehr früh für alternative Entwicklungsmöglichkeiten eingesetzt und fördert gezielt entsprechende Projekte. Deutschland ermuntert andere Staaten, diesen erfolgreichen Weg ebenfalls zu unterstützen.

Am letzten Versammlungstag soll das UNGASS-2016-Abschlussdokument verabschiedet werden, das im März anlässlich der Tagung der Commission on Narcotic Drugs in Wien vorbereitet wurde. Die Drogenprävention wird dabei als gemeinsames Ziel der UN-Staaten ebenso hervorgehoben, wie die Behandlung von Drogenabhängigen. Drogenabhängigkeit wird erstmals weltweit als eine Gesundheitsstörung ebenso anerkannt, wie der Schutz der Menschenrechte als Leitschnur der weltweiten Drogenpolitik. Dazu gehört u.a. der Zugang zu medizinischer Grundversorgung auch für Drogenabhängige. Beides Tatsachen, die in Deutschland seit langem selbstverständlich sind. Darüber hinaus bekennen sich die Staaten zur Angemessenheit der Strafe bei Drogendelikten. Ein weiteres Ziel bleibt die bessere Zusammenarbeit bei der Bekämpfung des Drogenhandels.

Weitere Informationen und das Abschlussdokument finden Sie unter:

www.drogenbeauftragte.de

www.unodc.org/ungass2016/